

Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
Institut für Germanistik
Abt. III: Germanistische Mediävistik
Lehrangebot im Wintersemester 2023/24

Stand: 09.10.2023

Veranstaltungen im Studiengang Germanistik, Bachelor of Arts

Einführungsmodul 3

Einführungsvorlesung (BA)

BEM 3a Einführung in die germanistische Mediävistik

Prof. Dr. Ricarda Bauschke, Mi. 12:30-14:00, Geb. 22.01.HS 2A

Das Mittelalter fasziniert, es ist uns fremd und doch irgendwie vertraut. Um unsere oft diffusen Vorstellungen auf eine solide Basis zu stellen, bietet die Vorlesung eine grundlegende Einführung in die Verstehensbedingungen mittelalterlicher Literatur. Es werden Informationen gegeben zu zentralen Werken deutscher Dichtung um 1200 (Artusromane, Minnesang, Nibelungenlied, geistliches Erzählen), zu Autoren, Gönnern, Publikum, zu Stoff- und Formtraditionen, mündlicher Dichtkunst und schriftlicher Überlieferung in Manuskripten. Der literaturgeschichtliche Überblick wird verbunden mit methodischen Grundlagen und Erläuterungen zum sozialen und kulturellen Umfeld.

Einführungsseminar 1

Begleitend zur Einführungsvorlesung BEM 3a bzw. BBM 3a erwerben die Studierenden im Einführungsseminar BBM 3b die sprachhistorischen Grundlagen für eine eigenständige Lektüre auch umfangreicherer mittelhochdeutscher Texte. Das Seminar führt in das Mittelhochdeutsche ein, das systematisch unter den Aspekten Sprachgeschichte, Lautlehre, Formenlehre, Syntax und Semantik in den Blick genommen wird. Dabei lernen Studierende sukzessive, mittelalterliche Literatur zu lesen, zu verstehen und in die Sprache der Gegenwart zu übersetzen. Die Betrachtung der historischen Sprachstufen des Deutschen soll aber auch dazu befähigen, Phänomene der Gegenwartssprache zu beobachten und zu verstehen. Insgesamt möchte das Seminar Studierende der Germanistik im Zusammenspiel von sprachlicher und literaturwissenschaftlicher Einführung zu einem eigenständigen Umgang mit der volkssprachigen Literatur des Mittelalters anleiten.

BEM 3b / BBM 3b Einführung in die ältere deutsche Sprache und Literatur

Dr. Katrin auf der Lake, Mo. 10:30-12:00, Geb. 24.21.U1.21

BEM 3b / BBM 3b Einführung in die ältere deutsche Sprache und Literatur

Dr. Katrin auf der Lake, Mo. 12:30-12:00, Geb. 23.21.U1.75

BEM 3b / BBM 3b Einführung in die ältere deutsche Sprache und Literatur

Dr. Veronika Hassel, Di. 10:30-12:00, Geb. 25.23.U1.25

BEM 3b / BBM 3b Einführung in die ältere deutsche Sprache und Literatur

Max Alsmann, M.A., Di. 12:30-14:00, Geb. 23.21.U1.46

BEM 3b / BBM 3b Einführung in die ältere deutsche Sprache und Literatur

Carina Schnell, M.A., Mi. 10:30-12:00, Geb. 23.21.U1.46, ab 20.12. Geb. 24.21.01.85

BEM 3b / BBM 3b Einführung in die ältere deutsche Sprache und Literatur

Volker Sliepen, M.A., Mi. 14:30-16:00, Geb. 23.21.U1.97

BEM 3b / BBM 3b Einführung in die ältere deutsche Sprache und Literatur

Dr. Veronika Hassel, Do. 10:30-12:00, Geb. 24.21.03.26

BEM 3b / BBM 3b Einführung in die ältere deutsche Sprache und Literatur

Carolin Wallraven, M.A., Do. 12:30-14:00, Geb. 24.21.03.82

BEM 3b / BBM 3b Einführung in die ältere deutsche Sprache und Literatur

Dr. Veronika Hassel, Fr. 10:30-12:00, Geb. 23.21.U1.75

Einführungsseminar 1

BEM 3b / BBM 3b Einführung in die ältere deutsche Sprache und Literatur (Blockseminar)

Dr. Katrin auf der Lake, Di. 12:30 bis 14:00, Geb. 24.21.03.26

Di. 09:30 bis 14:30, Geb. 24.21.03.82

Di. 09:30 bis 14:30, Geb. 24.21.03.82

Di. 09:30 bis 14:30, Geb. 24.21.03.82

Do. 09:30 bis 14:30, Geb. 24.21.03.82

Fr. 09:30 bis 11:00, Geb. 24.21.03.82

Begleitend zur Einführungsvorlesung BEM 3a bzw. BBM 3a erwerben die Studierenden im Einführungsseminar BBM 3b die sprachhistorischen Grundlagen für eine eigenständige Lektüre auch umfangreicherer mittelhochdeutscher Texte. Das Seminar führt in das Mittelhochdeutsche ein, das systematisch unter den Aspekten Sprachgeschichte, Lautlehre, Formenlehre, Syntax und Semantik in den Blick genommen wird. Dabei lernen Studierende sukzessive,

mittelalterliche Literatur zu lesen, zu verstehen und in die Sprache der Gegenwart zu übersetzen. Die Betrachtung der historischen Sprachstufen des Deutschen soll aber auch dazu befähigen, Phänomene der Gegenwartssprache zu beobachten und zu verstehen. Insgesamt möchte das Seminar Studierende der Germanistik im Zusammenspiel von sprachlicher und literaturwissenschaftlicher Einführung zu einem eigenständigen Umgang mit der volkssprachigen Literatur des Mittelalters anleiten.

Begleitende Tutorien zu BEM 3b

Ergänzend zum Einführungsseminar BEM3b ist der Besuch eines Tutoriums möglich, das von studentischen Tutor/innen durchgeführt wird. Hier werden Aspekte der mittelhochdeutschen Grammatik aus den Seminaren aufgegriffen und erläutert, vor allem aber wird das Übersetzen von mittelhochdeutschen Texten ins Neuhochdeutsche verstärkt geübt. Bei regelmäßiger Teilnahme ist der Erwerb von 2 CP für den Wahlpflichtbereich möglich, aber auch eine punktuelle Teilnahme bei Bedarf ist willkommen.

Tutorium zu BEM 3b Einführung in die mittelhochdeutsche Sprache

Jule Frank, B.A., Di. 14:30-16:00, Geb. 23.21.U1.72

Tutorium zu BEM 3b Einführung in die mittelhochdeutsche Sprache

Jule Frank, B.A., Mi. 08:30-12:00, Geb. 23.21.U1.75

Vertiefungsmodul III

BVM 3b Schalk, Trickster, Phantom – Till Eulenspiegel im Wandel der Zeit

Max Alsmann, M.A., Mo. 14:30-16:00, Geb. 24.21.03.82

Jeder kennt den Namen Till Eulenspiegel. Aber wer ist er eigentlich, dieser schrille Schalk, der so viele Spuren hinterlassen hat, und dessen zahlreiche freche Abenteuer und ‚Eulenspiegelien‘ sich seit der frühen Neuzeit und bis in die heutige Zeit hinein so großer Beliebtheit erfreuen? Im Seminar soll dieser Frage nachgegangen werden. Im ersten Teil wird die erste Eulenspiegel-Geschichtensammlung, „Ein kurzweilig lesen von Dil Ulenspiegel“ aus dem Jahre 1510, gelesen und eingehend auf die Figur Till, das dargelegte Gesellschaftsbild und weitere zentrale Themen befragt. Im Zentrum des zweiten Teils steht Daniel Kehlmanns bekannter Roman „Tyll“ von 2017, der Till in den Dreißigjährigen Krieg verlegt und so in einem ganz anderen, neuen Licht erscheinen lässt. Mit der kombinierten Lektüre eines frühneuzeitlichen und eines modernen Textes soll das Phänomen Till Eulenspiegel als ein zeitübergreifendes, ja zeitloses verstanden werden, dass bis heute nichts an Relevanz und Faszination eingebüßt hat.

BVM 3b Tagelieder des deutschen Mittelalters

Dr. Urban Küsters, Mo. 16:30-18:00, Geb. 24.21.U1.21

Das Tagelied ist eine Untergattung des Minnesangs, die oft als Gegenentwurf zum französisch geprägten Minnemodelle der distanzierten, sublimierten Liebe gedeutet wurde. Es wird konstituiert durch die Situation der morgendlichen Trennung zweier Liebender, die anscheinend in illegitimer Liebe verbunden waren. Literarische Traditionen finden sich in der antiken Eos-Motivik und der französischen Alba. Eine Drittfigur, ein Wächter, nimmt in vielen Tageliedern eine zentrale Rolle ein. Das Seminar will die literarische Reihenbildung der Tagelieder in der deutschen Lyrik untersuchen, dabei auch die kulturgeschichtlichen Implikationen der Liebesauffassungen und Geschlechterrollen betrachten. Auch moderne Adaptionen des Tagelieds in Gegenwartsliteratur und Popkultur werden besprochen.

BVM 3b Althochdeutsche Literatur

Dr. Karin Wilcke, Di. 10:30-12:00, Geb. 24.53.U1.81

Althochdeutsch? Warum sollten Sie sich damit befassen? Nun, Sie studieren Germanistik. Germanistik ist wie ein erwachsener Mensch, den man kennenlernt. Sie mögen diesen Menschen, sonst würden Sie sich nicht mit ihm beschäftigen. Und jetzt wollen Sie wissen, wie dieser Mensch als Kind so war. Den Jugendlichen lernen Sie im Hochmittelalter kennen, auch ein sehr spannender Lebensabschnitt. Aber die Kindheit unserer Sprache und Literatur, die erfahren Sie in der Beschäftigung mit dem Althochdeutschen. Und die ist gar nicht so verschieden von Ihrer Kindheit und den Themen, die Sie spannend fanden. Zauberformeln und Heldengeschichten faszinierten unsere Vorfahren schon vor 1200 Jahren. Auch der Vater-Sohn-Konflikt war zu Beginn des 9. Jahrhunderts schon ein literarisches Thema. Nichts Neues also? Doch: Die Entwicklung der deutschen Sprache über diesen Zeitraum hinweg ist hochspannend – und nebenbei erfahren Sie, warum sich Düsseldorfer mit Kölnern eigentlich gar nicht verständigen können. Die Beschäftigung mit der Frühform unserer Sprache und Literatur ist ein Muss für alle richtigen Germanistinnen und Germanisten.

BVM 3b ‚Hartman, gên wir schouwen ritterliche vrouwen‘ - Hartmann von Aue als historischer Autor und literarische Autorfiguration

Dr. Tanja Mattern, Di. 16:30-18:00, Geb. 24.21.U1.21

Hartmann von Aue ist mit seinen frühen Artusromanen und seinen Minneliedern, mit dem Klagebüchlein zur Liebe und seinen legendarischen Texten zum Gregorius und zum Armen Heinrich einer der einflussreichsten und profiliertesten Autoren um 1200, das zeigt nicht nur die Überlieferung, sondern auch das Lob der Dichterkollegen und ihre intertextuellen Verweise auf sein Werk. Im Seminar werden wir zunächst der Frage nachgehen, was wir über diesen Autor überhaupt wissen und was Autorschaft in dieser Zeit kennzeichnet. Wir werden uns dann einen Überblick über sein Oeuvre verschaffen und uns mit ausgewählten Liedern und Textpassagen genauer beschäftigen. Im Fokus werden dabei solche Beispiele stehen, die Auskunft über sein Dichtungsverständnis geben und in denen Figuren des Autors entworfen werden.

BVM 3b Erzählen von Helden und Heldinnen im Schatten des Nibelungenlieds: Die ‚Kudrun‘

Carina Schnell, M.A., Mi. 14:30-16:00, Geb. 26.24.U1.43

Die Kudrun, entstanden wohl im 13. Jahrhundert und unikal im Ambraser Heldenbuch des Kaisers Maximilian I. überliefert, erzählt über mehrere Generationen hinweg die Geschichte eines Herrschergeschlechts. Dabei wird im dritten und umfangreichsten der Erzählteile das Schicksal Kudruns fokussiert, die zunächst gleich dreifach umworben und schließlich gegen ihren Willen von einem der Werber, Hartmut von Ormanie, entführt wird. Erst nach dreizehn Jahren des Ausharrens in der Gefangenschaft gelingt die Rettung. Doch nicht nur das: Anders als Kriemhild, deren blutige Rache im Nibelungenlied von der Forschung häufig für die Erschließung der Kudrun herangezogen wurde, wird es Kudrun schließlich gelingen, die verfeindeten Herrscherverbände zu versöhnen. Die Kudrun findet so ein deutlich friedlicheres Ende als das weitaus bekanntere Nibelungenlied. Im Mittelpunkt dieses Seminars steht zunächst die genaue Lektüre des Textes, die im weiteren Verlauf um die Diskussion von Forschungsliteratur zu zentralen Themenkomplexen ergänzt wird. Dabei sollen - natürlich auch mit Blick auf Intertextualität und Gattungsfragen - insbesondere das Brautwerbungsschema, die Konzeption von Verwandtschafts- und Geschlechterbeziehungen sowie die Motivik von Rache und Versöhnung besondere Betrachtung finden.

BVM 3b „Erec der wunderære.“ Der „Erec“ Hartmanns von Aue als „role model“ des dt. Artusromans

Dr. Sebastian Ostmeyer, Do. 10:30-12:00, Geb. 24.53.U1.81

Hartmann von Aue führt in der 2. Hälfte des 12. Jahrhunderts den Artusroman in die deutsche Literatur ein, indem er den Erec et Enide-Roman Chrétiens de Troyes aus dem Französischen überträgt. Der Erec wird somit zum ‚Prototypen‘ des dt. Artusromans. Erzählt wird die Geschichte des Protagonisten Erec, der zunächst eine ideale Ehefrau – Enite – erlangen kann und Landesherrscher wird, dann aber aufgrund sozialer Defizite (verligen) zusammen mit Enite einen âventiure-Weg absolvieren muss, auf dem viele Kämpfe zu bestehen sind. Minne und Kampf strukturieren den Text und bilden zugleich zentrale Muster ritterlicher und herrschaftlicher Identitätskonstitution. Die literarisch vermittelten Kategorien adligen Selbstverständnisses – wie etwa êre und triuwe –, die der Roman entwirft, werden im Seminar erarbeitet. Konzeptionen von Männlichkeit und Weiblichkeit sowie Zusammenhänge von Herrschaft und Gewalt bilden weitere Themenbereiche der Auseinandersetzung mit Hartmanns Roman. Nicht zuletzt sollen ebenfalls gattungs- und strukturspezifische Fragen zum Artusroman anhand von ausgewählter Forschungsliteratur im Seminar diskutiert werden.

BVM 3b Ein Geistlicher auf Abwegen? Der ‚Pfaffe Amis‘ des Strickers

Dr. Veronika Hassel, Do. 14:30-16:00, Geb. 24.21.03.82

Der Stricker gilt in der Forschung als einer der vielseitigsten und produktivsten Dichter des Mittelalters und dennoch ist über sein Leben kaum etwas bekannt. Es ist noch nicht einmal zu entscheiden, ob es sich bei „Stricker“ um seinen Geburtsnamen oder ein Pseudonym handelt. Einzig sein Wirkungsraum kann zeitweilig in Österreich verortet werden und die lateinischen, französischen, literarischen, theologischen und juristischen Kenntnisse, die sein Werk durchziehen, sprechen für eine breite Bildung. Heutzutage ist er vor allem als Begründer der Gattung ‚Märe‘ bekannt, seine literarische Bandbreite ist aber deutlich größer.

Im Seminar werden wir uns mit dem sogenannten ersten Schwankroman des Strickers, dem ‚Pfaffen Amis‘ beschäftigen. In der episodenhaft erzählten Reihe bringt ein Pfaffe u.a. einem Esel das Lesen bei, spricht Frauen gegen Geld von jeglichen Sünden frei, lässt Hähne wieder auferstehen, macht einen Maurer zum Bischof und betrügt auf vielerlei Weise für die persönliche Bereicherung, bevor er sich am Lebensende doch besinnt und sich von allem Weltlichen abwendet. Im Vordergrund des Seminars steht die gemeinsame Textanalyse, die insbesondere narratologisch geprägt sein wird, etwa wie die Figuren gestaltet sind oder welche Rolle der Erzähler spielt. Über die Diskussion von Forschungsliteratur werden wir zudem weitere Methoden kennenlernen sowie diskutieren und uns beispielsweise auch die spezifische Überlieferung dieses Textes anschauen.

BVM 3b Ein Geistlicher auf Abwegen? Der ‚Pfaffe Amis‘ des Strickers

Dr. Veronika Hassel, Fr. 12:30-14:00, Geb. 23.21.U1.75

BVM 3b Fortuna, Glück und Bewährung im Artusroman - Widersprüchliches Erzählen im ‚Wigalois‘ Wirnts von Grafenberg (Blockseminar)

Dr. Katrin auf der Lake,

Di. 12:30 bis 14:00, 16.01.2024, Ge. 24.21.03.26

Mo. 09:30 bis 15:00, 19.02.2024, Geb. 24.21.03.82

Mo. 09:30 bis 15:00, 04.03.2024, Geb. 24.21.03.82

Mi. 09:30 bis 15:00, 07.02.2024, Geb. 24.21.03.82

Mi. 09:30 bis 15:00, 21.02.2024, Geb. 24.21.03.82

Im Artusroman geht es gemeinhin um die Bewährung eines Ritters: Persönliche und gesellschaftliche Interessen sollen in Einklang gebracht werden und der Ritter soll sich dabei im Dienste der Gesellschaft bewähren. Dazu zieht der junge Ritter aus und sucht nach Aventure, um sich im Dienste der Artusgesellschaft als Ritter zu profilieren und dabei auch persönliches Glück in Form von Hand und Land einer Dame zu gewinnen. Die unterschiedlichen Konzepte von Glück werden dabei nebeneinander und miteinander verhandelt; sie präsentieren sich innerhalb der mittelhochdeutschen Literatur vorrangig in den Konfigurationen von Fortuna,

saelde und heil. Im Artusroman Wirnts von Grafenberg, dem Wigalois, wird dieses Grundprinzip als solches thematisch: Kann sich ein Ritter Glück erkämpfen? Und: Ist es nicht per se widersprüchlich, dass Wigalois, der als ‚Ritter mit dem Rad‘ ohnehin unter dem Zeichen des Glücks agiert, sich überhaupt noch bewähren soll? Jedenfalls schafft diese von Beginn an widersprüchliche Konzeption des Helden andere Voraussetzungen für das Erzählen im Artusroman.

In einer Reihe von aventiuren kämpft sich Wigalois durch die Artuswelt, um zu zeigen, dass er trotz seiner Jugendlichkeit der Richtige ist, um Larie samt ihrem Land von einem teuflisch-bündlerischen Ursurpator zu befreien. Gelingt ihm das, gewinnt er damit Hand und Land von Larie. Hierfür durchquert der Held, ausgestattet mit zahlreichen magisch-religiösen Requiriten, ein dem Artusroman sonst unübliches, oft als dämonisch und jenseitig befundenes Reich, besiegt Drachen, wilde Weiber und Zentauren und überwindet schließlich Roaz. Daraufhin heiratet er Larie und wird zum Herrscher gekrönt. Doch ist der Artusroman hier nicht wie zu erwarten zu seinem Ende gekommen: Die Feierlichkeiten werden gestört und Wigalois zieht in einen realhistorisch anmutenden Feldzug und siegt am Ende auch dort. Im Seminar werden wir den Text auf seine Erzählverfahren und Motivik hin untersuchen und uns begleitend mit unterschiedlichen Forschungspositionen und methodischen Herangehensweisen der Interpretation auseinandersetzen. Das Seminar verfolgt neben der Vermittlung und Erarbeitungen inhaltlicher Aspekte auch das Ziel, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Arbeitstechniken wissenschaftlichen Arbeitens in praktischer Anwendung näherzubringen, um auf die Hausarbeit als AP vorzubereiten.

Fachmodul III

MGM 3a/b / BFM3a/b Hohe Minne auf dem Dorf: Neidharts lyrische Provokationen

Prof. Dr. Ricarda Bauschke-Hartung, Mo. 12:30-14:00, Geb. 24.21.00.90

Neidhart gilt als vielseitigster und schillerndster Lyriker des Hochmittelalters. Er bricht in radikaler Weise mit der überkommenen Tradition der Hohen Minne, indem er die Grundsituation des höfischen Minnesangs in eine antihöfische, pseudorealistische dörper-Welt überträgt. Durch das bäuerliche Personal kann Neidhart die Hohe-Minne-Konstellation, welche als Verstehensbasis weiterhin verbindlich bleibt, persiflieren, karikieren und demaskieren. Während Zeitgenossen, wie etwa Walther von der Vogelweide, diese Neuerungen verwerfen, bezeugt die Rezeption und Nachahmung Neidhartscher Lyrik bis weit in das Spätmittelalter hinein einen immensen Erfolg. Im Seminar sollen ausgewählte Lieder interpretiert und diskutiert sowie unterschiedliche Forschungspositionen besprochen und kritisch hinterfragt werden.

BFM3a/b merwîp und merwunder: Wassergestalten in der Literatur des Mittelalters

Dr. Katrin auf der Lake, Di. 10:30-12:00, 24.21.01.85

„Ich glaube, die Wellen verschlingen
Am Ende Schiffer und Kahn;
Und das hat mit ihrem Singen
Die Lore-Ley gethan.“

In der letzten Strophe von Heines ‚Ich weiß nicht, was soll es bedeuten‘ scheint noch das Bild der verführerischen Meerfrau auf, die – hier mit ihrem Gesang – die Männer verführt und so ins Meer ‚lockt‘. Wie eine Sirene berauscht die singende Frau hier die Seemänner. Die Lore-Ley steht in der Tradition des in der Weltliteratur vielfach aufgegriffenen Stoffes der Verbindung eines Menschen mit einem nicht-weltlichen Wesen. Mit Blick auch auf antike Verbindungen von Mensch und außerweltlichen Wesen werden im Seminar der spätmittelalterliche Prosaroman *Melusine* von Thüring von Ringoltingen (1456) und andere mittelalterliche Texte in Auszügen im Zentrum stehen und auf die Figurenkonzeption ihrer *merwîp* und *merwunder* hin befragt (möglich sind hier z.B. Marie de France: *Lanval* (1160/70), Konrad von Würzburg: *Partonopier und Meliur* (um 1277), Egenolf von Staufenberg: *Ritter von Staufenberg* (1310), Hans Sachs: *Die Melusina* (1556), die jiddische Geschichte aus Worms oder die *Historie fun der schene Melusina*). Es gehört zum Erzählstoff, dass die *meerfein* den Mann verlässt, sobald dieser ihre wahre Gestalt erkennt. Dieses sog. Erzählschema der gestörten Mahrtehe setzt sich mit der Verbindung der ungleichen Wesen und zugleich mit dem Kontrast differenter Weltentwürfe auseinander.

An diese Texte lassen sich Fragen nach der Gesellschafts-, Geschlechter- und Individualitätskonzeption ebenso stellen wie solche nach der Liebeskonzeption solcher Verbindungen. In einem weiteren thematischen Block werden wir außerdem den Blick auf weitere Wassergestalten mittelalterlicher Texte richten; hier liefert u.a. der Artusroman Beispiele, wenn in der *Crône* Heinrichs von dem Türlin ein Fischritter auftaucht und der Artusstoff mit seinem keltischen Ursprung Überreste von Feengestalten und deren Wasserreichen erkennen lässt.

Nebenbei bemerkt: Haben Sie sich schon mal gefragt, weshalb die Kaffeefirma Starbucks eine Melusine im Logo zeigt? Wahrscheinlich, weil ihr Kaffee so verführerisch schmecken soll, wohl aber auch, weil sie nach dem Steuermann Starbuck aus *Moby Dick* benannt ist.

BFM 3a/b Die mittelhochdeutsche Spruchdichtung und die norddeutsche Literaturlandschaft

Dr. Tanja Mattern, Di. 14:30-16:00, Geb. 24.21.03.82

Die Literaturlandschaft nördlich der ‚Benrather Linie‘ hat in der altgermanistischen Forschung nie den gleichen Stellenwert besessen wie das hochdeutsche Sprachgebiet südlich davon. Gerade auf dem Gebiet der Lyrik schien es keine nennenswerte Überlieferung zu geben. Doch schon der Germanist Karl Bartsch stellte fest, dass die mitteldeutsche Jenaer Liederhandschrift, die wichtigste Handschrift zur Spruchdichtung und mit Melodien versehen, von einem niederdeutschen Schreiber verfasst worden sein muss. Inzwischen sind weitere Überlieferungszeugnisse neu lokalisiert und dem Norden zugeordnet worden. Auch die Spruchdichter des 13. Jahrhunderts bezeugen insgesamt das Bild einer literaturaffinen Region. In ihrer Dichtung, die sich u.a. mit Politik, Gesellschaft und Religion beschäftigt, nennen sie eine stattliche Reihe von Adligen und Höfen Norddeutschlands als potentielle oder tatsächliche Gönner. Sie traten also in dieser Region auf, wie der berühmten Sänger Frauenlob auf dem Rostocker Ritterfest, oder stammten sogar selbst von dort wie Rumelant von Sachsen. Im Seminar werden wir uns diese Spruchdichter und besonders die Texte ansehen, die sich mit Norddeutschland in Verbindung bringen lassen, um aus einer kulturtopographischen Perspektive diese Landschaft zu erschließen.

BFM 3a/b Luthers polemische Schriften. Schreiben gegen die Säulen/Heiligen der Alten Kirche

Volker Sliepen, M.A., Mi. 12:30-14:00, Geb. 26.24.U1.20

Martin Luther ist zweifellos einer der bedeutendsten Reformer von Kirche und Christentum. Luther wurde und wird von der Nachwelt nicht nur als das Gesicht der Reformation und als Wegbereiter für die Entwicklung der evangelisch-lutherischen Kirchen sowie des Protestantismus verehrt, sondern überdies als wichtiger Förderer der neuhochdeutschen Sprache gefeiert. Liest man heute die vielfältigen Schriften Luthers, fällt sogleich der Tonfall des Augustinermönchs und Theologieprofessors auf. Mit sprachlichem Witz und unbedingter Schärfe greift der Kritiker immer wieder aufs Neue seine Gegner an und macht dabei auch vor derber Sprache und Beleidigungen nicht halt. Seine Gegner sind die Anhänger des Papstes, aber auch Verehrung und Status der Heiligen sowie der Gottesmutter Maria sind ihm, dem Verfechter der spätantiken Gnadenlehre Augustins, ein sprichwörtlicher Dorn im Auge. Wir werden im Seminar diverse Schriften Luthers besprechen und das Wirken dabei in den historischen Kontext der Reformationszeit einbetten. Wir werden uns anschauen, wie und warum sich die Argumentation Luthers zu Themen wie dem Heiligenkult, der Verehrung Marias oder dem Judentum mit der Zeit verändert und dabei einen Schwerpunkt auf Rhetorik und Polemik legen. Das Ziel des Seminars besteht nicht zuletzt darin, Luthers Wirken vor dem Hintergrund gängiger Vorstellungen von ‚fortschrittlich‘, ‚progressiv‘ oder ‚neu‘ kritisch zu hinterfragen.

BFM 3a/b Der „Parzival“ Wolframs von Eschenbach. Eine Relektüre

Dr. Sebastian Ostmeyer, Do. 12:30-14:00, Geb. 23.21.U1.75

Viele, die Wolframs "Parzival" kennen, behaupten, er sei das bedeutendste Werk des Mittelalters in deutscher Sprache. Bei solch überschwänglichem Lob ist jedoch immer Skepsis geboten! Wolframs Roman ist mithin zum Klassiker der mittelhochdeutschen Literatur avanciert, dem in seiner jahrhundertelangen Rezeption verschiedenste Deutungsoptionen abgerungen worden sind und immer noch werden. Der Artusroman wird hier zum Gralsroman weitergedichtet, wobei Wolfram eine fragmenthafte Vorlage Chrétien de Troyes fortführt. So muss Parzival einerseits ein ehrenhaftes Mitglied der Tafelrunde werden, aber darüber auch noch den kranken Gralskönig und seine Hofgesellschaft erlösen. Dass diese doch freudlose, dezidiert religiöse Gralsphäre das ideologische Zentrum des Werks bilden soll, wie die ältere Forschung annahm, will heute indes nicht mehr so recht überzeugen. Ansatzpunkte für eine Neuinterpretation können etwa die kontinuierliche Selbstreflexion des Erzählens durch Fragen oder die Konzeption der Dichtung als Frauentext bieten. Im Seminar soll zunächst der Handlungsverlauf des Romans nachgezeichnet und dabei einzelne Problemfelder eruiert werden, um schließlich alte und moderne Forschungspositionen zu diskutieren und neue Deutungsperspektiven zu eröffnen.

Bachelorarbeitsmodul

BAM 3a / MMA 3 Examenskolloquium

Prof. Dr. Ricarda Bauschke, Mo. 10:30-12:00, Geb. 24.53.U1.81

Die Veranstaltung dient der intensiven Betreuung von Bachelor- und Masterarbeiten, sei es in Form von Themensuche, sei es als Hilfestellung bei der Strukturierung des Themas, sei es als Unterstützung bereits stattfindender Schreibprozesse. Im ersten Teil des Semesters werden Fertigkeiten wie das Erstellen einer Gliederung, Schreiben der Einleitung etc. gemeinsam geübt. Im zweiten Teil sollen die Studierenden – je nach Arbeitsfortschritt – aus ihren aktuellen Abschlussarbeiten berichten, Thesen zur Diskussion stellen und Hilfe bei möglicherweise auftretenden Schwierigkeiten erhalten. Grundlegende Informationen über wesentliche Aspekte, die beim Abfassen einer Bachelor- bzw. Masterarbeit zu berücksichtigen sind, werden also mit konkreten Hilfestellungen, die auf die individuellen Bedürfnisse abgestimmt werden, verknüpft.

Veranstaltungen im Studiengang Germanistik, Master of Arts

Master-Grundmodul 3

MGM 3a/b / BFM3a/b Hohe Minne auf dem Dorf: Neidharts lyrische Provokationen

Prof. Dr. Ricarda Bauschke-Hartung, Mo. 12:30-14:00, Geb. 24.21.00.90

MGM 3a/3b Dinge, magische Wirkung und verdichtetes Erzählen – (Edel-)Steine in der Literatur

Dr. Veronika Hassel, Di. 12:30-14:00, Geb. 24.21.03.82

Steine in der Literatur sind meistens nicht einfach leblose Objekte verschiedener Farbe und Größe. Sie tragen Bedeutung, schaffen kaum überwindbare Grenzen, haben womöglich magische Wirkung, zeichnen einen Artusritter fast nebenbei als den Besten aus, eignen sich sowohl als Tauschobjekt als auch als tödliche Waffe.

Im Seminar werden wir uns ausgewählte Texte vor allem des deutschsprachigen Mittelalters anschauen und unter Heranziehung verschiedener theoretischer Ansätze den jeweils spezifischen Einsatz der Steine diskutieren. Handelt es sich um Objekte? Um Dinge? Um magische Zaubergegenstände? Spiegeln Steine das Erzählen selbst und verdichten es auf einer materiellen Ebene? Interessanterweise sind diese erzählten Steine nicht auf eine einzelne Gattung beschränkt, sie finden sich vielmehr nahezu überall, wenn sie einmal in den Blick geraten sind. Im Seminar unternehmen wir so gleichzeitig einen Streifzug durch die Gattungen, diskutieren u.a. höfische Romane, Mären, Lyrik, Märchen und ggf. neuzeitliche Romane.

MFM 3a/b / MGM 3a/b Zwischen Fremdenfeindlichkeit und Toleranz: Wolframs ‚Willehalm‘

Prof. Dr. Bauschke-Hartung, Mi. 10:30-12:00, Geb. 24.53.U1.81

Im Willehalm erzählt Wolfram vom Krieg zwischen Christen und Heiden, den er auf mehreren Ebenen motiviert: religiös steht der Konflikt im Kontext der zeitgenössisch aktuellen Kreuzzugsbewegung, politisch ist er als Reichskrieg und Verteidigung des Herrschaftsanspruches gerechtfertigt. Durch die Figur der Gyburc, die zum Christentum konvertierte Frau Willehalmes, die für ihn ihren heidnischen Mann verlassen hat und deren Vater, heidnischer König, sie nun zurückerobert will, verortet Wolfram das Weltgeschehen in einer familiären Konstellation. Dadurch kann er die aus den Fugen geratene Welt mithilfe eines Verwandtschaftsmodells beschreiben und zugleich die Sinnlosigkeit menschlicher Aggressionen thematisieren. Bei aller Würdigung der heidnischen Positionen steht dabei die Vorrangstellung der christlichen Weltanschauung nie in Frage. Im Seminar soll auf der Basis einer gründlichen Lektüre zentraler Textpassagen sowie Auseinandersetzung mit Forschungspositionen die Sonderstellung von Wolframs Willehalm beschrieben und in Abgrenzung zu anderen Entwürfen, etwa dem fremdenfeindlichen Rolandslied, gewürdigt werden. Zugleich gilt die Aufmerksamkeit den Stellen, wo Wolframs vermeintliche Toleranz doch diskriminierende Tendenzen zeigt. Die Auseinandersetzung mit dem mittelalterlichen Werk kann für aktuelle Strömungen in der Gesellschaft sensibilisieren.

MGM 3a/b Boten – Briefe – Gralnachrichten. Medialität im ‚Parzival‘ zwischen Mündlichkeit und Schriftlichkeit

Dr. Tanja Mattern, Mi. 12:30-14:00, Geb. 23.21.U1.46

In dem bekannten Artusroman ‚Parzival‘ behauptet der Erzähler von sich, er könne ‚keinen Buchstaben‘. Der Autor Wolfram von Eschenbach galt daher lange als Analphabet, der seine teils umfangreichen Werke mündlich konzipiert und mittels Diktat verschriftlichen habe – bis man die programmatische Gestaltung der Erzählerfigur erkannte und die poetologischen Implikationen solcher ‚Selbstaussagen‘ genauer erforschte. Sie deuten darauf hin, dass der Roman einen besonderen Reflexionsraum für Kommunikation zwischen den Polen Mündlichkeit und Schriftlichkeit eröffnet. Im Seminar werden wir daher den vielfältigen Formen der Medialität, wie den mündlich überbrachten Botschaften, den Briefen und den merkwürdigen Inschriften auf dem Gral, und ihrer Bedeutung für den Text ebenso nachgehen wie den Autorfigurationen und sie aus einer kulturhistorischen Perspektive einzuordnen suchen.

MFM 3a/b / MGM 3a/b Kulturelle Aneignung? Die Darstellung des Judentums in der mittelalterlichen Literatur

Dr. Tanja Mattern, Do. 10:30-12:00, 23.21.U1.97

In der aktuellen gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Debatte ist das Konzept der kulturellen Aneignung ebenso populär wie umstritten: Sind Austausch und Übernahme nicht immer fester Bestandteil kultureller Prozesse? Was unterscheidet erwünschten Transfer von problematischer Aneignung? Gibt es hier überhaupt klare Grenzen? Diese Fragen lassen sich auch im Hinblick auf die mittelalterliche Kultur stellen, ist doch die mittelhochdeutsche

Literatur ohne die Rezeption der antik-lateinischen Gelehrsamkeit oder die adaptation courtoise gar nicht denkbar. Fundamental ist ebenfalls der Ursprung des Christentums aus dem Judentum und die damit einhergehenden weitreichenden Übernahmen auf verschiedenen Ebenen. Gerade deshalb scheint das Verhältnis des mittelalterlichen Christentums zum Judentum prekär und problematisch, zwischen Aneignung und Ablehnung schwankend. Im Seminar werden wir uns kritisch mit dem Konzept auseinandersetzen und seine Anwendbarkeit auf dieses Feld erproben. An verschiedensten Text- und Bildzeugnissen werden wir dem Verhältnis nachgehen und nach Möglichkeit eine Exkursion nach Köln unternehmen, wo 2021 ‚1700 Jahre jüdisches Leben im Rheinland‘ gefeiert wurde, um dort dessen (mittelalterlichen) Spuren nachzugehen.

Masterarbeitsmodul

BAM 3a / MMA 3 Examenskolloquium

Prof. Dr. Ricarda Bauschke, Mo. 10:30-12:00, Geb. 24.53.U1.81

Die Veranstaltung dient der intensiven Betreuung von Bachelor- und Masterarbeiten, sei es in Form von Themensuche, sei es als Hilfestellung bei der Strukturierung des Themas, sei es als Unterstützung bereits stattfindender Schreibprozesse. Im ersten Teil des Semesters werden Fertigkeiten wie das Erstellen einer Gliederung, Schreiben der Einleitung etc. gemeinsam geübt. Im zweiten Teil sollen die Studierenden – je nach Arbeitsfortschritt – aus ihren aktuellen Abschlussarbeiten berichten, Thesen zur Diskussion stellen und Hilfe bei möglicherweise auftretenden Schwierigkeiten erhalten. Grundlegende Informationen über wesentliche Aspekte, die beim Abfassen einer Bachelor- bzw. Masterarbeit zu berücksichtigen sind, werden also mit konkreten Hilfestellungen, die auf die individuellen Bedürfnisse abgestimmt werden, verknüpft.

Weitere Informationen finden Sie im elektronischen Vorlesungsverzeichnis ,His-Lsf', über das Sie sich außerdem zu den Veranstaltungen anmelden können:

<https://lsf.uni-duesseldorf.de>



Veranstaltungen der Mediävistik im Überblick (WiSe 23,24)

Zeit	Modulzuordnung	Lehrperson	Thema	Raum
Montag				
10:30- 12:00	BEM 3b / BBM 3b	auf der Lake	Einführungsseminar	24.21.U1.21
10:30-12:00	Bachelor-/ Masterar- beits- Modul BAM 3a / MMA 3	Bauschke-Hartung	Kolloquium	24.53.U1.81
12:30-14:00	BEM 3b / BBM 3b	auf der Lake	Einführungsseminar	23.21.U1.75
12:30-14:00	MGM 3a/b / BFM3a/b	Bauschke-Hartung	Neidhart	24.21.00.90
14:30-16:00	BVM 3b	Alsmann	Till Eulenspiegel	24.21.03.82
16:30-18:00	BVM 3b	Küsters	Tagelieder	24.21.U1.21
Dienstag				
10:30-12:00	BFM3a/b	auf der Lake	Wassergestalten in der Literatur des Mit- telalters	24.21.01.85
10:30-12:00	BEM 3b	Hassel	Einführungsseminar	25.23.U1.25
10:30-12:00	BVM 3b	Wilcke	Althochdeutsche Li- teratur	24.53.U1.81
12:30-14:00	BEM 3b / BBM 3b	Alsmann	Einführungsseminar	23.21.U1.46
12:30-14:00	MGM 3a/3b	Hassel	(Edel-)Steine in der Literatur	24.21.03.82
14:30-16:00	Tutorium zu BEM 3b	Frank	Einführungsseminar	24.21.U1.72
14:30-16:00	BFM 3a/b	Mattern	Mittelhochdeutsche Spruchdichtung und norddeutsche Litera- turlandschaft	24.21.03.82
16:30-18:00	BVM 3b	Mattern	Hartmann von Aue	24.21.U1.21
Mittwoch				
8:30-10:00	Tutorium zu BEM 3b	Frank	Tutorium	23.21.U1.75
10:30-12:00	MFM 3a/b / MGM 3a/b	Bauschke-Hartung	Willehalm	24.53.U1.81
10:30-12:00	BEM 3b / BBM 3b	Schnell	Einführungsseminar	23.21.U1.46 Ab dem 20.12: 24.21.01.85
12:30-14:00	BEM 3a Einführungsvorlesung	Bauschke-Hartung	Einführungsvorle- sung	23.01.HS 3D
12:30-14:00	MGM 3a/b	Mattern	Medialität im „Parzi- val“	23.21.U1.46
12:30-14:00	BFM 3a/b	Sliepen	Luthers polemische Schriften	26.24.U1.20

14:30-16:00	BVM 3b	Schnell	Kudrun	26.24.U1.43
14:30-16:00	BEM 3b / BBM 3b	Sliepen	Einführungsseminar	23.21.U1.97
Donnerstag				
10:30-12:00	BEM 3b / BBM 3b	Hassel	Einführungsseminar	24.21.03.26
10:30-12:00	MFM 3a/b / MGM 3a/b	Mattern	Darstellung des Judentums in der mittelalterlichen Literatur	23.21.U1.97
10:30-12:00	BVM 3b	Ostmeyer	„Erec“ als „role model“ des dt. Artusromans	24.53.U1.81
12:30-14:00	BFM 3a/b	Ostmeyer	Parzival	23.21.U1.75
12:30-14:00	BEM 3b / BBM 3b	Wallraven	Einführungsseminar	24.21.03.82
14:30-16:00	BVM 3b	Hassel	Pfaffe Amis	23.21.03.82
Freitag				
10:30-12:00	BEM 3b / BBM 3b	Hassel	Einführungsseminar	23.21.U1.75
12:30-14:00	BVM 3b	Hassel	Pfaffe Amis	23.21.U1.75